BIBLIOTEKA
Zakł. Nar. im. Ossolińskich
XVII 4546

Ex Medicis
14.070

E. 26, 216.

576 f.
15 1/2
28

# RELATION

Über die bey

# WLOSTOWIZ

abseiten

# Ihr. Königlich. Majest. zu Schweden/

Mit dem Czarnecki gehabten victorieusen

# Action,

So den 8. Februarii, Anno 1656.

Vorgangen.

81

14.070

INSTYTUT OSSOLIŃSKICH

XVII - 4546 - II

ES hat deß Obristen Lieutenants Aschenbergs mit dem Feinde bey Radom jüngst gehabte glückliche Rencontre so viel operiret, und dem Feinde ein solch Schrecken eingejaget/ daß/ als er solche vorgegangene Action vernommen/ und dabey gewisse Kundschafft erlanget/ daß Ihre Königl. Majest. zu Schweden mit dero Armee in der Nähe/ und im Marche gegen und an dem Weichselstrom begriffen/ er sich nicht allein wiederumb an gedachte Weichsel in der Eile reteriret/ sondern auch der Sandomirische Adel aus Furcht für Ihre Königl. Majest. sich von demselben abgethan. Wie nun Ihre Majest. dero Marche/ so viel müglich/ beschleuniget/ selbigen über den Fluß Pilcza bey einem Dorff Bronkow auff Radom genommen/ und weiter an die Weichsel fortgesetzet/ willens dieselbe alsofort zu Cazimirs zu passiren/ unterwegens aber von dero ausgeschickten Parteyen vernommen/ daß der Feind sich an die Seite längst der Weichsel nacher Soleez gezogen/ ist Ihre K. Majest. diese seine Resolution etwas befremdet fürgekommen: Haben derowegen/ damit der Feind Ihr nicht in den Rücken gehen/ und dero unter dem Gener. Major Bülow etwas zurück gelassene Infanterie und Bagagie nicht incommodiren oder einigen Schaden zufügen möchte/ resolviret/ dero Marche zuverändern/ ihn gerades Weges auff dem Feind zuzurichten/ und zu suchen/ ob sie ihme selbiger Orten etwa beykommen könten. Als aber Ihre Majest. von dero auscommandirten Parteyen vernommen/ daß er sich von dannen schon wieder hinweg begeben/ und die Weichsel passiret/ auch seine Marche nach Cazimirs fortgesetzet/ sind sie darauff auch an der Weichsel ihm nachgegangen/ und dieselbe den 8. 18. Febr. nachmittag zu Cazimirs passiret/ umb zu sehen/ wohin der Feind seine Marche genommen. Welchen als Sie

gesehen/daß Er in die Weichsel hinunter auff Golombi gerichtet/ haben sie diesen March also gleich verdächtig judiciret/ und daß derselbe nachmals ein Absehen würde gemachet haben/ Ihrer Königlichen Majest. im Vorbeymarchiren in die Flanque zu gehen/ derowegen Sie resolviret gewesen/ ihme auff den Fuß zu folgen/ und ihn wahr zu schauen/ wohin seine intention ziehlen möchte/ und ob er sich etwan nacher Podlachien wenden würde. Dieweil sie aber vernommen/ daß der Feind all schon einen so grossen Vorsprung vor Ihrer Königlichen Majest. gehabt/haben sie entschlossen/ in dero Hauptquartier Wloskòwitz stille zu liegen/und die Regimenter in ihre Quartiere gehen zu lassen. Als sie aber kurtz nach ihrer Dahinkunfft von einigen Gefangenen Kundschafft erhalten/wie daß Czarnecki mit 80. Fahnen nur anderthalb Meilweges von dar in der Nähe stehen solle/ haben Ihre Majest. Sich also fort wider zu Pferde gesetzet/ und zwar mit ehist zur Hand gewesenen Lincken Flügel/so der General Major Heinrich Horn geführet/ und durch die Avant-Garde die rechte Hand bekommen/ auff den Feind loß gegangen/ den Rechten Flügel aber unter dem General Major Graff Woldemar auch eiligst zu avanciren und nachzufolgen Ordre ertheilet.

Als nun Ihre Königl. Majest grmeldten Czarnecki mit seinen bey sich habenden Völckern bey einem anderthalb Meil von dar gelegenen Dorff/Golombi genannt/angetroffen/ haben sie ihnen beyden bey sich gehabten Regimenter Quartianern/und deß General Majorn Niemritz Völckern/ wie auch deß Obristen Kurcken Regiment Ordre ertheilet/ sich an den Feind zu hangen und ihn auffzuhalten/ biß sie mit ihrem Corpo avanciren und nachfolgen könten. Unterdessen haben Ihre Majest. dero bey sich gehabte/ zwar nicht gantze/ doch die meiste Reuterey in Ordnung gestellet/ und dieselbe so viel als wegen unterschiedlicher Moraste/ Päsße und Wasser geschehen können/avanciren lassen/den lincken Flügel dem General Graff Duglassen/die rechte Hand aber deß Herrn Feldmarschallen Wittenbergs Commando untergeben. Wobey aber zu Anfangs Ihrer Majest. Herr Bruder und Generalissi-

mus

mus Herr Pfaltzgraff Adolph Johann Fürstl. Durchl. das Unglück gehabt / daß / als sie von Ihr Königl. Majest. und dem lincken Flügel zum rechten Flügel reiten wollen / sie durch einen Fall die rechte Knieschelben zerbrochen. Wie nun der lincke Flügel fürderst den Feind zu chargiren angefangen / und Ihre Königl. Majest. gesehen / daß der Feind sich nach der rechten Hand gedrehet / und gesuchet die Flanque ihrem rechten Flügel mit seiner Force zu nehmen / und erstgedachter Ihrer Königl. Majest. rechter Flügel dardurch seine Fronte in etwas zu ändern verursachet worden / haben sie auch dero Fronte auff dem lincken Flügel geändert / und den General Duglass beordret, von dero lincken Hand den ersten Angriff zu thun / und dem Feinde mit den commandirten Reutern in die Flanque zu gehen gleich mit dem Flügel darauf zu folgen. Welches da es der Feind wahr genommen / ist er mit einer tapfferen resolution Ihr. Königl. Majest. entgegen gegangen / und nach dem er tapffer und sehr wol mit dero beyden Flügeln gefochten / doch gleich auff freyem Felde in die Flucht geschlagen / etliche hundert von demselben nieder gemachet / 12. Standarten erobert / auch unterschiedliche vornehme Officirer / und unter andern auch der jenige / so nechst dem Feldherrn Czarnecki das Commando geführet / gefangen worden. Den übrigen Rest deß Feindes / so sich in höchster confusion mit der Flucht salviret / haben Ihre Majestät biß auff 2. Meilweges verfolget / da dann nicht allein viel von denselben niedergemachet / sondern auch eine grosse Anzahl derselben in der Weichsel und Wieprz, wohin sie sich reteriret / und in andern Wassern bey etlichen 100. ersoffen und umbkommen. Wobey dann auch Ihre Königliche Majest. das Glück gehabt / daß ob zwar ihre Esquadronen und Compagnien wegen vieler müden Pferde und nachgebliebenen bey der Bagage etwas schwach / deß Feindes aber an Mannschafft viel stärcker gewesen / dennoch von den ihrigen keine eintzige Esquadron oder Compagnia reponiret worden / sondern mit guter resolution ihren Devoir dergestalt gethan / daß ein solches billich zu rühmen. Deß Feindes Force kan leichtlich ermessen werden / dieweil sie 80. Compagnien gehabt / der-

ren keine geringer gewesen/ als 100. Mann. Ihr Königl. Majest. haben von ihren Leuten bey dieser action nicht 3000. Reuter und 2000. Pohlen gehabt/so bey diesem Gefecht præsent gewesen/weil man nicht vermuthet/ daß es so geschwinde solte zur action kommen/derowegen die meisten verritten gewesen nach ihren assignirten Quartieren. Für diese Victori hat man Schwedischer Seiten dem Höchsten Danck zu sagen.

Seith Verlauts/daß Ihr Majest. in Schweden nach Lublin fortgegangen/da er dann bereits seinen Einritt soll gehalten haben/und gäntzlichen entschlossen sich weiters nach Lemberg zu beschleunigen/umb den König in Pohlen/so alldar mit einer ziemlichen Macht den 11. Febr. S. N soll angelangt seyn/ mit gleichem Ernst anzugreiffen/ davon ein mehrers/ wann beyde Theil Stand halten werden/ zu vernehmen seyn möchte.

# Extract der Relation.

## von einem andern Ort.

IHr Königl. Majest. in Schweden suchen den König Casimir in Pohlen/und sind bereits von den rebellirenden Quartianern 1500. Mann ruinirt worden. Die Stadt Dantzig bleibt noch bey ihrer bißhero gefassten resolution, den König Casimir in Pohlen noch anhängig und getreu zu verbleiben. Aus Stralsund berichtet man/ daß von dar etliche Schiff in die See geloffen/ nur dahin sich bemühend/ deme in Dantzig bißhero gestandenen Königlichen Polnischen Schatz und besten mobilien auffzuwarten; dann sie davon Kundschafft erlangt gehabt/ da dann zu diesen Anschlag über drey Meilwegs haben müssen ausgeeiset werden/ für welchem sich weder der König in Polen noch Dantzig zu hüten gewust. Besagter Anschlag ist/GOtt Lob/ so weit geglücket/daß heut 8. Tag den 21. Febr. Stil. Ver. zwey Boyaerts/so genannte Schiff/ in Stralsund auffgebracht und bereits visitirt worden/ in welchen sich dann unter der Ladung deß Korns 17 grosser Kisten und Packen befunden/ mit noch etlichen

Packen

Packen sammeter Stiehlen / daß da man die Matten und Stroh abgethan / solche mit einer Cron auch Königs Johann Casimirs Namen gezeichnet ersehen. Es sollen schon etliche eröffnet seyn / die man auff etlich 100000 Reichsthaler schätzen will / da dann nicht zu zweiffeln / daß in denen übrigen noch ein hochausträglicher Schatz sich werde finden lassen. Man sagt auch / daß der Rath der Stadt Dantzig dieses Unglücks schon kundbar / und ihme höchstens angelegen seyn lasse nach denen zu forschen so hiervon eine Wissenschafft gehabt / ob jemand zu erfahren / der dieser Untreu Uhrheber möchte gewesen seyn / damit alsdann ein merckliches Strafexempel an ihm könte statuiret werden; allein noch zur Zeit davon nichts innen worden; Der Rath aber gemeldter Stadt / auff daß er hieran seine Unschuld erweisen möchte / hat so wol Innwohner als Frembde mit einem Eid belegen lassen. Im übrigen wird auch berichtet / daß die Kron Schweden mit dem Cromwel in erwünschter correspondentz, hingegen aber die Holländer gar schlecht / und wäre man im Stifft Bremen 4000. Schotten aus Engelland gewärtig.

Zu Gotdorff sind Ragotzische Gesandten angelangt / welche allda für deren Printzen ein Fräulein zu werben suchen / so seinen Fortgang gewinnen wird / und will der Ragotzi dem König von Schweden mit 40000 Mann assistiren, da doch ohne diß von den Schweden noch stätigs neue Patenta heraus kommen / daß sich zu verwundern / wo das Volck alles herkombt.

Es will auch seit verlauten / daß den 27. Febr. S.N. in Cracaw Bericht einkommen / ob hätten beyde Könige einander angetroffen / daß sie auch in einen hefftigen Streit gerathen und beyderseits tapffer gefochten / mit Verlierung viel Volcks / biß endlichen die Polen ihre hitzige Pferd nicht länger erhalten können / und dardurch gezwungen worden / das Feld zu raumen. Davon die Gewißheit weiters zuerwarten steht.

ENDE.

INSTYTUT OSSOLIŃSKIEGO.

17355

7740
27